

Was passiert, wenn ein Oktopus Kunst erlebt?

Was passiert, wenn ein Oktopus Kunst begegnet? Entdecken Sie die faszinierenden Interaktionen zwischen den Meeresbewohnern und dem japanischen Künstler Shimabuku in seinen einzigartigen Projekten.



Als der japanische Künstler Shimabuku 31 Jahre alt war, nahm er einen Oktopus mit auf eine Tour durch Tokio. Nachdem er ihn mit Hilfe eines örtlichen Fischers in Akashi, eine mehr als drei Stunden von der japanischen Hauptstadt entfernte Küstenstadt, gefangen hatte, transportierte er das lebende Wesen in einem temperaturgeregelten Tank mit Meerwasser, um ihm die Sehenswürdigkeiten von Tokio zu zeigen, bevor er es noch am selben Tag sicher zurückbrachte.

Ein Ungewöhnliches Abenteuer

„Ich dachte, es wäre schön“, sagte der 56-jährige Künstler bei einem Videoanruf aus seinem Zuhause in Naha, Japan, über diese Erfahrung. „Ich begann mit 20 Jahren zu reisen. Aber Oktopusse reisen vielleicht nicht so oft – und wenn sie es tun, werden sie meist gegessen. Ich wollte einen Oktopus auf eine Reise mitnehmen, aber nicht, um gegessen zu werden.“

Die Reise nach Tokio

Shimabuku dokumentierte die Erfahrung auf Video und brachte den Oktopus zum Tokyo Tower, bevor er den Tsukiji-Fischmarkt besuchte, wo das Tier „sehr stark“ auf andere Oktopusse reagierte, die zum Verkauf angeboten wurden, erzählte der Künstler. „Oktopusse sind schlau – vielleicht hat er seinen Freunden im Meer von seinen Erlebnissen erzählt (nach seiner Rückkehr).“ Die interspezifische Tagesreise führte zur Videoarbeit „Then, I Decided to Give a Tour of Tokyo to the Octopus from Akashi“ aus dem Jahr 2000, die den Grundstein für eine Reihe von Projekten legte, die Shimabuku im Laufe der Jahrzehnte unternahm und auf spielerische, neugierige Weise mit Oktopussen interagiert.

Ausstellungen in Großbritannien

Ein Teil dieser Arbeiten wird derzeit im Vereinigten Königreich in zwei Ausstellungen präsentiert, die die Beziehung der Menschheit zur Natur und zum Tierleben erkunden: „**More than Human**“ im Design Museum in London (bis 5. Oktober) und „**Sea Inside**“ im Sainsbury Centre in Norwich (bis 26. Oktober).

Neugier der Oktopusse

Fasziniert von dem, was die Meeresbewohner denken, fühlen oder mögen könnten, hat Shimabuku ihre Reaktionen auf verschiedene Erlebnisse dokumentiert, von der Stadttour in Tokio bis hin zu speziell gestalteten Kunstwerken. „Sie haben eine Neugier“, sagte er. „Für einige andere Tiere geht es nur

ums Essen und Fortpflanzen. Aber ich denke, Oktopusse haben Zeit zum Umherschweifen – Zeit für Hobbys.“

Das Fangen von Oktopussen

Als er in der japanischen Stadt Kobe lebte, ging Shimabuku mit örtlichen Fischern auf Fischfang und nutzte die Gelegenheit, um mehr über Oktopusse zu lernen. „Traditionell fangen wir Oktopusse in leeren Keramiktöpfen – das ist der Brauch meiner Heimatstadt“, erzählte er. Fischer werfen Hunderte von Töpfen ins Meer, warten zwei Tage und holen sie dann zurück – und finden darin Oktopusse. „Oktopusse mögen enge Räume, also klettern sie einfach hinein“, erklärte Shimabuku.

Die Funde der Oktopusse

Als er die Tiere in den Töpfen sah, bemerkte er, dass sie „Dinge sammeln“: Muscheln, Steine, sogar Stücke von zerbrochenen Bierflaschen. Er begann, die kleinen Objekte, die die Oktopusse gesammelt hatten, zu bewahren – „eine Sammlung einer Sammlung“, wie er es nannte.

Kunstwerke für Oktopusse

Angesichts der Sammelleidenschaft dieser Kreaturen begann Shimabuku zu überlegen: „Vielleicht kann ich Skulpturen für sie machen“, erinnerte sich der Künstler. In seiner Arbeit aus dem Jahr 2010 „Sculpture for Octopuses: Exploring for Their Favorite Colors“ gestaltete Shimabuku eine Auswahl kleiner Glasbälle und -gefäße in verschiedenen Farben. Zunächst ging er mit einem Fischerboot hinaus und warf die Skulpturen ins Meer, „wie ein Geschenk an die Oktopusse“. Doch bald wollte er sehen, wie die Tiere auf die Objekte reagierten.

Reaktionen der Oktopusse

In Zusammenarbeit mit dem mittlerweile geschlossenen Suma

Aqualife Park in Kobe wiederholte er das Experiment in einem großen Wassertank, wo er die Reaktionen der Oktopusse filmen konnte. „Sie spielten mit ihnen und manchmal trugen sie sie“, sagte Shimabuku. Weiß er, warum? „Vielleicht haben sie zu viele Beine – also wollen sie sich etwas schnappen“, überlegte der Künstler. „Sie berühren immer wieder.“ Der daraus entstandene Film und die Fotografien zeigen die Oktopusse, wie sie ihre Tentakeln um einige der Glasobjekte wickeln, sie greifen und über den Sand rollen und sie sogar in ihren Saugwurzeln halten, während sie die Wand des Tanks entlang bewegen.

Neueste Projekte in Spanien

Im Jahr 2024 hatte Shimabuku eine wegweisende Einzelausstellung im Centro Botín in Santander, Spanien. Speziell für die Ausstellung sammelte er eine Auswahl an Glas- und Keramiktöpfen, um sie den lokalen Oktopussen anzubieten. Einige der Gefäße wurden vom Künstler hergestellt, andere stammten aus „Second-Hand-Läden und eBay“. Vor der Küste der spanischen Stadt ließ Shimabuku die Gefäße auf den Meeresboden sinken und tauchte danach mit einer Filmkamera hinunter, um zu sehen, wie die Oktopusse dort auf die Gefäße reagierten. Wie erwartet, kletterten einige hinein.

Farben und Anziehung

Obwohl Oktopusse farbenblind sind, wollte Shimabuku durch diese Projekte herausfinden, ob sie zu Objekten bestimmter Farben hingezogen werden. „Was ich von Fischern gehört habe, ist, dass Oktopusse Rot mögen“, sagte er. „Früher in Kobe fand ich einen Oktopus in einem roten Topf, also glaube ich, dass sie Rot mögen.“ Vielleicht mehr als die Farbe selbst ist Shimabuku überzeugt, dass Oktopusse von sehr „glatten, glänzenden“ Glasobjekten angezogen werden. Er hat zwar keine Beweise dafür, aber Shimabukus Projekte sind nicht als wissenschaftliche Experimente gedacht. Hier widmet ein Mann, der von achtbeinigen Mollusken fasziniert ist, seine Zeit dazu, sich künstlerisch mit ihnen auseinanderzusetzen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)